

Landkreis Osnabrück
Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Allgemeine Schulverwaltung

Osnabrück, den
18. März 2019

Protokoll

der Sitzung des Kreiselternrats Osnabrück am 11.02.2019 um 19:00 Uhr

- Ort der Sitzung:** Landkreis Osnabrück, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück
Großer Sitzungssaal
- Teilnehmer:** gemäß Anwesenheitsliste
- Protokollführung:** Landkreis Osnabrück, Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Frau Brandebusemeyer, Frau Waltermann; Ergänzungen und
Freigabe durch Bärbel Bosse und Herrn Markus Stein

TOP 1: Begrüßung

Frau Bosse, Vorsitzende des Kreiselternrats, eröffnet die Sitzung um 19:05 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Ein besonderer Gruß geht an Herrn Stiller (SPD) und Herrn Bredenförder (CDU), als Vertreter der Politik.

TOP 2: Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie Genehmigung oder Ergänzung der Tagesordnung. Genehmigung des letzten Protokolls.

Die Vorsitzende des Kreiselternrates stellt fest, dass der Kreiselternrat ordnungsgemäß geladen wurde. Zu Beginn der Sitzung sind 19 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit ist der Kreiselternrat beschlussfähig. Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt. In Bezug auf die Tagesordnung wird festgestellt, dass die Präsentation der Gymnasien unter TOP 6 nicht erfolgt.

TOP 3: Kurz-Bericht des Vorstandes KER OS

Frau Bosse informiert über ein Gespräch zwischen ihr, Herrn Wagenleitner und der Landesschulbehörde, bei der die Finanzierung schulischer Veranstaltungen thematisiert wurde. Das folgende Schreiben wurde vorgelesen.

„Unterricht und im Rahmen des Unterrichts durchgeführte verpflichtende Veranstaltungen müssen grundsätzlich kostenfrei sein. Elternbeiträge können lediglich für Material erhoben werden, das für die Durchführung des Unterrichtes

erforderlich ist. Die Finanzierung kostenpflichtiger Unterrichtsbestandteile kann aus dem Schulbudget erfolgen oder durch Externe unterstützt werden. Dies können

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

Sponsoreneinzahlungen, Spenden oder freiwillige Leistungen der Eltern sein. Die Niedersächsische Landesschulbehörde berät die Schulen gerne über die zulässigen Ausgestaltungs- und Finanzierungsmöglichkeiten der einzelnen schulischen Angebote oder Projekte mit der Zielsetzung, für jeden Einzelfall eine passende Lösung zu finden.“

Frau Bosse weist daraufhin, dass es möglich sei, in wichtigen Angelegenheiten die Landesschulbehörde hinzuzuziehen.

TOP 4: Informationen des Fachdienstes 4, Landkreis Osnabrück durch Frau Anna Waltermann

Frau Waltermann begrüßt die Anwesenden. Sie gibt bekannt, dass der neue Förderschulschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung für den Primarbereich der Förderschule Bramsche beantragt wurde.

Insgesamt wurden zehn Stunden Schulsozialarbeit an allen Gymnasien eingerichtet.

Die Ausschreibung zur Digitalisierung an Gesamtschulen und Gymnasien ist beendet, sodass die Ausführung voraussichtlich ab den Osterferien beginnt.

Zur Überprüfung der Bausubstanz der Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildenden Schulen wurden von Fachdienst 1 Elektroingenieure beauftragt. Die Gebäude sollen für die Digitalisierung unter Betrachtung des Brandschutzes ausreichend ausgestattet werden.

Mit dem Breitbandanschluss an allen weiterführenden Schulen im Landkreis Osnabrück ist bis zum Sommer 2019 zu rechnen.

Die Planungsleistungen für die Neubauten im Rahmen der Umstellung auf G9 wurden vergeben, sodass die Umsetzung voranschreiten kann.

TOP 5: Information des Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport des Kreistages Osnabrück, Frank Stiller

Herr Stiller begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung.

Er berichtet von der letzten Ausschusssitzung, in welcher der Produkthaushalt 2019 vorgestellt wurde. Dieser wird an den Finanzausschuss weitergeleitet.

Er erklärt, dass der Haushalt im März im Kreistag verabschiedet werden soll. Das Budget 4 für den Bereich Bildung, Kultur und Sport beträgt im Jahr 2019 unter Einbeziehung aller Erträge und Aufwendungen ca. 47 Mio. €. Davon fallen über 20 Mio. € für die Schülerbeförderung/ÖPNV an.

Des Weiteren wurde dem Antrag der Samtgemeinde Bersenbrück für ein gymnasiales Angebot an der Oberschule in Ankum zugestimmt.

Die berufsbildenden Schulen im Landkreis sollen unterstützt und gefördert werden, sodass Schüler/innen die Möglichkeit haben, berufsbildende Schulen wohnortsnah im Landkreis zu

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

besuchen und nicht die Angebote in der Stadt Osnabrück wahrnehmen müssen. Dafür sollen regelmäßige Gespräche einer Lenkungsgruppe auf Schulleiterebene stattfinden.

Weiterhin wurde die Entwicklung der Schülerzahlen an Gymnasien in der Sitzung analysiert. Der Anteil der Schüler/innen, die das Gymnasium besuchen sei noch immer hoch. Es gebe jedoch im Vergleich der Schuljahre 2004/05 und 2017/18 insgesamt 26 % weniger Schüler/innen. Herr Stiller spricht davon, die Gymnasien nicht durch weitere gymnasiale Zweige an Oberschulen zu schwächen, solange die Schülerzahlen dies nicht hergeben. Insgesamt sei das Gymnasium gut nachgefragt, auch wenn die absoluten Zahlen rückläufig seien.

Frau Bosse äußert sich dahingehend, dass sie sich freuen würde, wenn die Förderschulen erhalten blieben und entsprechend saniert würden.

TOP 6: Vorstellung verschiedener Schulformen, von Eltern für Eltern!

1. Präsentation der berufsbildenden Schulen – für den AK Herrn Alexander Wagenleitner

Herr Wagenleitner stellt die Schulformen Berufsschule im Rahmen der dualen Berufsausbildung, die Berufseinstiegsschule, Berufsfachschulen sowie das berufliche Gymnasium vor. Frau Bosse erläutert nachfolgend, dass durch diese Schulen ein aufbauender Abschluss immer möglich sei. Des Weiteren wird auf die Präsentationen von der Kreiselternratssitzung am 24.10.2018 verwiesen.

2. Präsentation der Förderschulen – für den AK Herr Markus Beckmann

Herr Beckmann repräsentiert die Wiehengebirgsschule Melle, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Diese biete alle Therapieformen, wie zum Beispiel Ergotherapie oder Physiotherapie, in der Schulzeit an, sodass im Gegensatz zu Inklusionsklassen keine Therapietermine außerhalb der Schule erforderlich seien und die Eltern entlastet würden. Diese Angebote würden zudem in Einzelstunden angeboten, während die anderen Kinder weiter betreut würden. Die Klassen würden jeweils durch eine Lehrkraft und eine pädagogische Fachkraft betreut, wodurch individueller auf die Kinder eingegangen werden könne. In Inklusionsklassen seien Förderschullehrkräfte nur für eine gewisse Stundenanzahl in der Klasse. Man solle für jedes Kind einzeln schauen, welche Anforderungen es benötige. Zudem sei die Klassengröße den Bedürfnissen des jeweiligen Förderschwerpunktes angepasst. Im Hinblick auf die Comeniuschule Georgsmarienhütte wird erklärt, dass von dort aus insgesamt 37 Schulen mit Förderschulstunden durch die Lehrenden versorgt würden.

Frau Bosse fügt hinzu, dass an Förderschulen nur ausgebildete Förderschullehrer/innen mit einer Zusatzausbildung unterrichten würden, die die Kinder betreuen.

3. Präsentation der Hauptschulen

Für die Präsentation der Hauptschulen wird auf die Präsentation von Herrn Reinhardt von der Sophie-Scholl-Schule verwiesen, welche in der Kreiselternterratssitzung am 23.11.2018 gehalten wurde.

Als Ergänzung für die Hauptschulen erklärt eine Mutter, dass auch mit einem ersten Besuch und Abschluss der Hauptschule auf dem weiteren Bildungsweg noch höhere Abschlüsse erworben werden könnten, es sei „keine Sackgasse“. Ihre Kinder seien alle auf eine Hauptschule gegangen und würden nun erfolgreich ein Studium absolvieren.

4. Präsentation der Realschulen – für den AK Frau Bärbel Bosse

Frau Bosse erläutert, dass in der Realschule in den Jahrgängen 5 bis 10 eine erweiterte Allgemeinbildung sowie eine allgemeine Berufsorientierung vermittelt würden. Der Verlauf vom Kindergarten über die Grundschule hinzu den weiterführenden Schulen sei in allen Schulformen auf eine spätere Berufsausbildung oder ein Studium gerichtet, sodass sich jedes Kind für die passende Schulform entscheiden könne. Die Schüler/innen der Realschulen könnten durch eine Profilwahl in der 9. Und 10. Klasse ihre eigenen, individuellen Lernschwerpunkte bilden. Angeboten werden die Profile Fremdsprachen, Wirtschaft, Technik und Gesundheit und Soziales, die einen hohen Anteil an berufsorientierten Inhalten haben und die sich durch die Integration verschiedener Unternehmen auszeichnen.

Die Präsentation mit allen Inhalten ist als Anlage 1 beigefügt.

5. Präsentation der Oberschulen – für den AK Frau Kornelia Horst-Fettel

Frau Horst-Fettel beginnt ihren Vortrag mit der geschichtlichen Grundidee der Oberschulen, welche seit 2011 in Niedersachsen bestünden und in innere und äußere Differenzierung zu unterscheiden seien. Die Präsentation für die Oberschulen ist mit allen Inhalten als Anlage 2 beigefügt.

Die Frage zum Bewertungssystem an der Oberschule wird durch die Vortragende dahingehend beantwortet, dass es ein Notensystem gebe und die Schüler/innen in verschiedenen Fächern im G- sowie im E-Kurs teilnehmen könnten. Je nachdem wie die Aufteilung der Kurse in der neunten Klasse vorliege, würden der Hauptschul- und später der Realschulabschluss erreicht.

6. Präsentation der Waldorfschulen – für den AK Herr Martin Gieseke

Herr Gieseke weist auf das 100-jährige Jubiläum der Waldorfschulen hin. Die Präsentation der Waldorfschulen ist mit allen Inhalten als Anlage 3 beigefügt. Zum Ende wird erläutert, dass die Schüler/innen der Waldorfschule, die ein Abitur machen, das normale Zentralabitur absolvieren. Zur Finanzierung der Schule wird durch Herrn Gieseke ergänzt, dass sich die Waldorfschule die ersten drei Jahre allein finanziere und danach staatliche Zuschüsse bekäme. Weiterhin gebe es zu leistende Elternbeiträge. Der zusätzliche, staatlich nicht anerkannte Waldorfabschluss helfe den Schülern/innen, bei Bewerbungsgesprächen geleistete Arbeiten (zum Beispiel Werkstücke) vorzustellen. Quereinsteiger können über die Warteliste aufgenommen werden. Ein Wechsel von der Waldorfschule auf andere Schulen sei möglich, es sei jedoch zu beachten, dass ein möglicherweise vorausgesetzter Schulabschluss an der Waldorfschule erst nach der zwölften Klasse erreicht würde. Auf Nachfrage erläutert Herr Gieseke, dass Kinder der Waldorfschulen ab der zweiten Klasse lernen zu schreiben, danach sei es individuell von dem Kind abhängig.

7. Präsentation der Integrierten Gesamtschulen – für den AK Frau Renate Roß und Herr Ralf Aßmann

Die Integrierten Gesamtschulen werden von Schüler/innen der Klassen 5 – 13 besucht. Sie würden nach ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen gefördert, könnten ihren Schwerpunkt individuell setzen und von praktischer Berufsorientierung profitieren. Sie besuchen eine Klasse, in der der Klassenverband bis zur 9./10. Klasse bestünde und gemeinsam gelernt würde. Die Präsentation für die Integrierten Gesamtschulen ist mit allen Inhalten als Anlage 4 beigefügt.

8. Diskussionsrunde

Der Kreiselternrat unterstützt eine deutlichere Schullaufbahnenempfehlung, um die Entscheidung der Eltern zu erleichtern. Eine Petition an den Landeselternrat wird angeregt.

Frau Bosse weist darauf hin, dass die Schullandschaft vielfältig gehalten werden solle. Es wird eine Abstimmung angeregt, wer mit einem Erhalt der Haupt- und Realschulen neben den Oberschulen übereinstimme. Neben einer Ablehnung und sechs Enthaltungen sind alle anderen Anwesenden für den Erhalt von Haupt- und Realschulen. Diese Abstimmung wird als Hinweis an die Politik aufgenommen.

Es ergeht der Hinweis an die Politik, dass durch den politischen Willen nicht nur Schulen geschlossen und geöffnet werden sollten, sondern die Vielfalt der verschiedenen Schulformen erhalten bleiben solle, sodass Schüler/innen die

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

Möglichkeit bliebe, sich für eine dieser Schulform zu entscheiden. Vor diesem Hintergrund wird genannt, dass viele Schüler/innen auf Wunsch der Eltern das Gymnasium besuchen würden, da die Wertigkeit der verschiedenen Schulformen sich verschoben habe. Es falle auf, dass die Schülerzahlen an Hauptschulen in den höheren Klassen steigen, Schüler/innen also von anderen Schulen zur Hauptschule wechseln und nicht von Beginn an dort eingeschult würden. Frau Bosse weist auf den „Fishteicheffekt“ hin und wiederholt, dass Schüler/innen dort eingeschult werden sollten, wo sie sich am wohlsten fühlen. Ein späterer Wechsel der Schulform reiße die Kinder aus ihrem sozialen Umfeld, was nicht durch eine möglicherweise unpassende Schulform riskiert werden solle.

TOP 7 : Verschiedenes

Frau Bosse weist auf die Podiumsdiskussion am 01.04.2018 hin. Über eine rege Teilnahme würde man sich freuen.

Sie dankt den Anwesenden für die Teilnahme und schließt die Sitzung gegen 21:45 Uhr.

gez. Anna Waltermann

Landkreis Osnabrück – Fachdienst 4.1